

VIII.

Fahrt, Kampf und Untergang des Kreuzergeschwaders

Die größte Tragik liegt in dem Schicksal unseres Kreuzergeschwaders unter dem Kommando des Vizeadmirals Graf Spee. Da über die Fahrten, Sieg und Untergang der Schiffe des Grafen Spee verschiedene ausgezeichnete Darstellungen zur Verfügung stehen und diese deshalb im großen und ganzen als bekannt vorausgesetzt werden dürfen, soll nur kurz zusammenfassend hierüber berichtet werden.

Bei Kriegsausbruch lag Graf Spee mit den Panzerkreuzern „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ vor Ponape auf den Ost-Karolinern in der Südsee. „Nürnberg“ war auf dem Rückmarsch von den westmexikanischen Gewässern nach Ostasien begriffen, und stieß dann in den ersten Kriegstagen zum Gros vor Ponape. „Leipzig“, die „Nürnberg“ vor Mexiko abgelöst hatte, lag dort außer F.Z.-Reichweite mit dem Gros auf Station. „Emden“ war als Stationär vor Tsingtau zurückgeblieben und konnte durch F.Z. zur Vereinigung herbeigerufen werden. Diese erfolgte am 12. August auf der Ostreecke der Insel Pagan in den nördlichen Marianen.

Graf Spees Entschluß zum Marsch zur Küste von Südwest-Amerika

In einer Kommandantensitzung gab Graf Spee am 13. August Bm. bekannt, daß Tsingtau für sein Geschwader nicht mehr als Stützpunkt in Betracht kommen könne, da mit dem baldigen